Frau
Irmgard Brendel
858 Bayreuth
Jägerstr. 1

14.1.66 28.1.66

Sehr geehrte Frau Brendel.
Ihren Brief habe ich dankend erhalten und ich freue mich, daß wir mit dem Neudruck der Reigersberg-Werke weiter kommen können.
Im vergangenen Jahr hatte ich mich bereits mit vielen Stellen der Ostzone in Verbindung gesetzt-über die Rechte des Voigt-Verlages-.
Nach allen Antworten die ich bekommen habe - die wichtigste und von höchster Stelle- lege ich in Fotokopie bei-, können wir annehmen, daß drüben keiner mehr mit diesen "Zithernoten" noch etwas zu tun haben will. - Also drucken wir in Gottes Namen einfach alles nach-.
Um Ihnen zunächst die Rechtsverhältnisse Deutscher Zithermusik-Bund (DZB) ./. Musikverlag Jellinghaus zu erklären, müssen Sie wissen, daß der DZB in eigener Regie keinen Verlag aufmachen darf. Es müßten dann auch Umsatz- und Körperschaftssteuern bezahlt werden und das sogar auch von allen übrigen Einnahmen wie Mitgliedsbeiträgen usw.
Der Verlag Jellinghaus hat darum also die geschäftlichen Belange des Bundes übernommen.. Es ist ein Hobby von mir, das mich unheimlich viel Geld und Arbeit kostet.
Am 8. u. 9. Januar ds.Js. hatten wir in München Vorstandssitzung.
Dort gab ich einen Verlagsbericht über das Jahr 1965. Eine Durchschrift meines Manuskriptes habe ich noch hier und lege Ihnen diese bei.
Zum Beispiel zahlte ich für das Notenschreiben der Sonatine F-dur, Op. 64/2 v.R. DM. 100,-- (es sind 9 Notenseiten) dazu kamen 10 Druckplatten zu 33,-- -ohne meine Arbeit. Bis heute sind aber nur 21 Exemplare an Bundesmitglieder abgegeben worden. Der Bund zahlt mir für jede Notenseite o,o6 DM. Bei 9 Seiten der Sonatine sind das -,54, für 21 Stk habe ich also erst 11,34 DM. wieder zurück erhalten. Fürwahr ein schlechtes Geschäft. Ich rechne nun damit, daß demnächst noch mehr Interessenten außer der Reihe die Sonatine bestellen und kaufen. Der Preis soll dann 4,--DM. sein.
Und somit komme ich zu Ihrer Honorar-Forderung. 20 % des Verkaufspreises hat bisher noch kein Komponist für seine Werke bekommen. Die heute sehr

bekannten und gefragten Kompoisten für Klavier usw. bekommen von den einschlägigen Verlagen nur bis zu 10% das Verkaufspreises. Die Komponisten leben heute von den GEMA-Bezügen Ihrer Werke und sind darum sehr stark daran interessiert, daß ihre Werke gedruckt sind und öffentlich möglichst oft gespielt werden. Können demnächst mal wieder alle Werke von Reigersberg gekauft und öffentlich gespielt werden, dann steigen dementsprechend auch Ihre GEMA-Bezüge.
Sie wünschen nun 8 % Anteile für sich. Wenn Sie darauf bestehen, dann zahle ich Ihnen diese aus meiner Tasche-es ist ja mein Hobby-.
Auf den beiden vorbereiteten Verträgen habe ich diese Rubrik freigelassen. Füllen Sie dieses Feld bitte nach Ihren Gutdünken aus.
Ein unterschriebenes Exemplar schicken Sie dann bitte mir wieder zurück.
Noch eine Bitte hätte ich: Sollten Sie noch irgendwelche ungedruckten Noten unseres Komponisten im Besitz haben, dann senden Sie mir bitte diese. Zunächst möchte ich die bisher noch unveröffentlichten Werke herausbringen.
Sollten Sie gedruckte Noten vorätig haben, dann bitte ich Sie freundlichst, mir hiervon ein Verzeichnis zu machen (Opuszahl und Titel) Alle gedruckten Werke habe ich nicht vorätig in meinem Privat-Besitz. Vielleicht haben Sie das eine oder andere mir fehlende.
In Erwartung Ihrer baldigen Antwort grüßt Sie freundlichst

Ihr